

setzte Jesus sich um die Mittagszeit an den Brunnen. ⁷Kurz darauf kam eine Samaritanerin, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: »Bitte, gib mir zu trinken.« ⁸Er war zu diesem Zeitpunkt allein, denn seine Jünger waren ins Dorf gegangen, um etwas zu essen zu kaufen.

⁹Die Frau war überrascht, denn sonst wollen die Juden nichts mit den Samaritanern zu tun haben. Sie erwiderte: »Du bist ein Jude und ich bin eine Samaritanerin. Warum bittest du mich, dir zu trinken zu geben?«

¹⁰Jesus antwortete: »Wenn du wüsstest, welche Gabe Gott für dich bereithält und wer der ist, der zu dir sagt: »Gib mir zu trinken«, dann wärest du diejenige, die ihn bittet, und er würde dir lebendiges Wasser geben.«

¹¹»Aber, Herr, du hast weder ein Seil noch einen Eimer«, entgegnete sie, »und dieser Brunnen ist sehr tief. Woher willst du denn dieses lebendige Wasser nehmen? ¹²Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen hinterließ? Wie kannst du besseres Wasser versprechen, als er und seine Söhne und sein Vieh hatten?«

¹³Jesus erwiderte: »Wenn die Menschen dieses Wasser getrunken haben, werden sie schon nach kurzer Zeit wieder durstig. ¹⁴Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben. Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die unaufhörlich bis ins ewige Leben fließt.«

¹⁵»Bitte, Herr«, sagte die Frau, »gib mir von diesem Wasser! Dann werde ich nie wieder durstig und brauche nicht mehr herzukommen, um Wasser zu schöpfen.«

¹⁶»Geh, rufe deinen Mann und komm mit ihm hierher«, sagte Jesus zu ihr.

¹⁷»Ich habe keinen Mann«, entgegnete die Frau.

Jesus sagte: »Das stimmt! Du hast keinen Mann. ¹⁸Du hattest fünf Ehemänner, und mit dem Mann, mit dem du jetzt zusammenlebst, bist du nicht verheiratet. Das hast du richtig gesagt.«

¹⁹»Herr«, sagte die Frau, »ich sehe, dass du ein Prophet bist. ²⁰Sage mir doch, warum ihr Juden darauf besteht, dass Jerusalem der einzige Ort ist, um Gott anzubeten. Wir Samaritaner dagegen behaupten, dass es dieser Berg hier ist, wo unsere Vorfahren gebetet haben.«

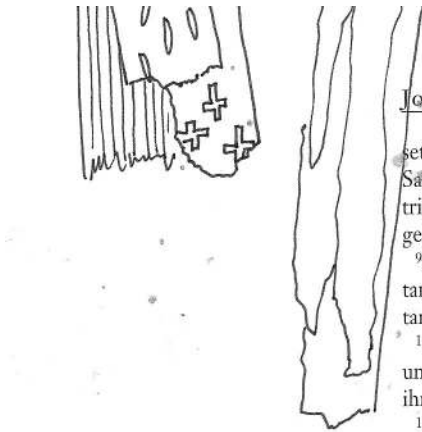
²¹Jesus erwiderte: »Glaube mir, es kommt die Zeit, in der es keine Rolle mehr spielt, ob ihr den Vater hier oder in Jerusalem anbetet. ²²Ihr Samaritaner wisst wenig über den, den ihr anbetet – wir Juden dagegen kennen ihn, denn die Erlösung kommt durch die Juden. ²³Aber die Zeit kommt, ja sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten. Der Vater sucht Menschen, die ihn so anbeten. ²⁴Denn Gott ist Geist; deshalb müssen die, die ihn anbeten wollen, ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.«

²⁵Die Frau sagte: »Ich weiß, dass der Messias kommen wird – der, den man den Christus nennt. Wenn er kommt, wird er uns alle diese Dinge erklären.«

²⁶Da sagte Jesus zu ihr: »Ich bin es, der mit dir spricht!«

²⁷In diesem Augenblick kehrten seine Jünger zurück. Sie waren erstaunt, ihn im Gespräch mit einer Frau zu sehen, aber keiner fragte ihn, warum er das tat oder

4,7: 1Mo 24,17; 1Kön 17,10 4,9: Esr 4,1-3,9-10; Mt 10,5; Lk 9,52-53; Joh 8,48; Apg 10,48
4,10: Jes 12,3; 44,3; Jer 2,13; 17,13; Joh 7,37-39; 1Kor 12,13; Offb 7,17; 21,6; 22,17 4,14: Joh 6,35;
7,38 4,15: Joh 6,34 4,19: Mt 21,46; Joh 7,40; 9,17 4,20: 5Mo 11,29; 12,5-14; Jos 8,33
4,21: Mal 1,11; 1Tim 2,8 4,22: 2Kön 17,28-41; Jes 2,3; Röm 3,1-2; 9,4-5 4,23-24: 2Kor 3,17-18;
Phil 3,3 4,25: 5Mo 18,15 4,26: Mk 14,61-62; Joh 9,37



WASSER

